



Amtl. Liste der Badegäste und Fremden des Nordseebades Juist

Der „Seehund“ erscheint im Juni und September einmal (Mittwochs), im Juli und August zweimal wöchentlich (Mittwochs und Sonnabends). Bezugspreis vierteljährlich RM. 3,75, Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen: Die sechsgespaltene 46-Millimeterzeile 4 Pfg. Textzeile: Die dreigespaltene 90-Millimeterzeile 8 Pfg.



Geschäftsstelle: Otto G. Soltau, Buchdruckerei, Norden, Am Markt 6, Fernruf 2219. Einzelne Nummern sind bei den Herren Fritz Henning, Jan Oellerich, Firma C. Jaacksch, Zigarrengeschäft, Buchhandlung H. Arends, zu haben oder auch direkt vom Verlag (Buchdruckerei Otto G. Soltau, Norden, Am Markt 6), zu beziehen.

Nr. 12

Juist, den 23. Juli 1936

36. Jahrgang

Die geehrten Kurgäste und Fremden werden gefälligst um **recht deutliche** Angabe des Namens und Titels ersucht. Nachdruck der Liste nur mit Genehmigung des Verlages gestattet.

Amtliche Liste der angekommenen Kurgäste und Fremden.

Angemeldet bis zum 17. Juli:

Backer, Emil, Kaufm., Bärwalde Hotel Friesenhof
 Baltzer, Hans, Frauenarzt, mit 3 Kindern Inselhospiz
 und Begleitung, W.-Elberfeld
 Baur, Pia, Schwester, München Villa Fresena
 Elume, Frau Käthe, mit Georg Hoppert, Leipzig Villa Pirola
 Pörger, Elisabeth, Schwester, Klutz Ev. Pfarrhaus
 Prandenburg, Max Friedrich, Bankbeamter, Neuwied Strandhotel Kurhaus
 Pülmann, Josef, Betriebschef, Dortmund-Hörde Haus Seelust
 Burkhardt, Osmar, Prokurist, mit Frau, Düsseldorf-Grafenberg Haus Angelika
 Cordes, Dr. Walter, Ass.-Arzt, Köln Villa Fresena
 Eberhard, Max, Ingenieur, mit Frau und 2 Töchtern, Frankfurt a. M. Haus Wattenmeer
 Esinng, Ernst, Geschäftsführer, Hildesheim Haus Antonie
 Eyl, Elsbeth, Beamtin, Hannover Villa Charlotte
 Fenske, Henny, Prokuristin, Hannover Hotel Worch
 Feucht, Frau Helene, mit 3 Kindern, Heidelberg Claassens Hotel
 Frahm, Hildegard, Kindergärtnerin und Hortnerin, Hannover Villa Pirola
 Friedrich, Hans, Konzert-Pianist, mit Frau, Frankfurt a. M. Haus Möwe
 Fritze, Enrique, Kaufm., Hamburg Villa Fresena
 Fröhlich, Frau Ida, Stuttgart Haus Ranft
 Gehrels, Frau Wwe. Else, Oldenburg Haus Jabine
 Gehrels, Liselotte, cand. pharm., Dresden Haus Jabine
 Germerdonk, Frau Hanna, mit 3 Kindern, Augsburg Haus Viktoria
 Haeseler, Frau Marie, Dahl b. Hagen Haus Ranft
 Hagemann, Herm., Lehrer, mit Frau, Delligsen (Braunschw.) Haus Edelweiß
 Handschumacher, Frau Ulla, Wiesbaden Villa Johanne Antine
 Henkel, Margritt und Willfried, Schüler, Hannover Hotel Worch
 Holgartel, Heinrich, Architekt, Bochum Hotel Worch
 von Holtz, Fritz, Kaufm., Bremen Strandhotel Kurhaus
 Holtzapffel, Käthe, Holland Hotel Friesenhof
 Hrabowski, Frau, Berlin-Schöneberg Haus Einkehr
 Kemper, Josef, Kaufm., mit Frau, Hamburg Inselhospiz
 Kluck, Georg, Kaufm., Bremen Hotel Friesenhof
 Kraft, Marie, kaufm. Angest., Hannover Inselhospiz
 Kreß, Karl, Geschäftsinhaber, Frankfurt a. O. Hotel Friesenhof
 Krohpeifer, Willi, Kaufm., Recklinghausen Haus Antonie
 Lühl, Lisa, Gemen i. W. Claassens Hotel
 Marr, Hedwig, Sondershausen Haus Neufundland
 Malcherk, Georg, Vertreter, Frankfurt a. M. Haus Ludwigslust
 Mayer, Georg, Amtsgerichtsrat, mit Frau, Ober-Eßlingen a. N. Inselhospiz
 Müller, Erich, Rechtsanwalt, Hannover Haus Möwe
 Nehme, K., Ziegeleibes., Dortmund Haus Jabine
 Niemöller, Hugo, Lehrer, mit Frau, Delmenhorst Paxheim
 Nierneyer, Frau Hanna, Ibbenbüren Paxheim
 Noll, Willy, Bankdirektor, Forst (L.) Hotel Seeblick
 Oesterheld, Sus., Kindergärtnerin, Ruhe bei Basel Haus Neufundland
 Petzold, Lothar, Studienrat, Braunschweig Haus Gerhard Klein
 Rasch, E., Fabrikant, mit Frau, Vegesack Haus Gerh. Heyken

Otto Freiherr von der Recke, Landwirt, mit Frau, Uentrop (Kr. Unna) Hotel Friesenhof
 Reiser, Frau Olga, Weimar Hotel Friesenhof
 Reiser, Kurt, Ingenieur, Hannover Hotel Friesenhof
 Runkel, Dr. Hans, Rechtsanwalt, Elberfeld Strandhotel Kurhaus
 Runkel, Frau Oberpostrat Wwe., Elberfeld Strandhotel Kurhaus
 de la Sauce, Frau Charlotte, mit 2 Kindern, Halle a. S. Villa Johanne Antine
 Schaeuble, Hans, Komponist, Berlin Haus Meereswogen
 Schaeuble, Helene, Sängerin, Berlin Haus Meereswogen
 Schilling, Hans, Hauptmann, Schleiz Hotel Friesenhof
 Schlachter, Georg, Kaufm., mit Frau und Kind, Bremen-Horn Claassens Hotel
 Schlingmann, Frau Annette, mit Tochter, Bremen Pension Meyenburg
 Schreiber, Frau Olga, mit Sohn, Dortmund Villa Fresena
 Schultz, Heinr., Prokurist, Hamburg Hotel Pabst
 Srenk, Erna, Berlin Pension Töllner
 Stoll, Dr. Otto, Fabrikbesitzer, mit Frau und 2 Kindern, Torgau Hotel Friesenhof
 Strauß, Frau Margarete, Konstanz Pension Meyenburg
 Stütz, Hermann, Studienrat, mit Frau, Osnabrück Pension Töllner
 Terveer, Rolf, Lehrer, mit Frau, Lingen Haus Baumann
 Tirlich, Margarete, Kindergärtnerin, mit Edgar und Ludwig Scheller, Görlitz Hotel Worch
 Töpfer, Hilda, Kontoristin, Kirchhain Haus Dorothea
 Vetter, Frau Anna, mit Kind, Solingen Pension Meyenburg
 Völkel, Walter, Eisenb.-Inspektor i. R., Köln-Deutz Villa Olga
 Vos, D. F., Holland Hotel Friesenhof
 Wahlefeld, Otto, Dipl.-Kaufm., mit Frau, Moers Haus Alberta
 Watermann, Dr. med., mit Frau, Osnabrück Haus Baumann
 Weis, Dr. Alfred, Studienrat, Ilfeld (Harz) Pension Daheim
 Werner, Anni, Hausangestellte, mit Schüler Klaus Dietz, Duisburg Haus Peters
 Wolff, Heinz, Assessor, mit Frau, Rheine Hotel Fresena

Angemeldet bis zum 18. Juli:

Beckmann, Günth., Schüler, Bremen Hotel Friesenhof
 Bede, Gertrud, Gymnastiklehrerin, Vegesack Haus Wattenmeer
 Beise, Hermann, Dir., Berlin-Siemensstadt O. Altmanns Wwe.
 Bennewig, Frau Käte, mit 2 Kindern, Halle a. S. Villa Pirola
 Berning, Elisabeth, Haustochter, Nordhorn Paxheim
 Brandes, Fritz, Mechaniker, Hannover T. Doyen
 Bremer, Max, Mechaniker, mit Frau, Celle Haus Siefkens
 Bruns, Hanna, Hannover Peterhof
 Bürger, Frau Dr. med. Luise, mit 2 Kindern, Lauterbach Haus Ranft
 Clausius, Frau Frieda, Berlin Villa Nordsee
 Eilert, Hildegard, Immensen Villa Fresena
 Escher, Dr. Anton, Studienrat, mit Frau und Tochter, Emden Villa Charlotte
 Farr, Fritz, Flugzeugführer, Offenburg T. Doyen

Fischer, Oswin, Angestellter, mit Tochter, Rohenmölsen Haus Ranft
 Fliegenschmidt, Irmgard, Reklamezeichnerin, Duisburg Haus Erika
 Franke, Frau Wwe. Alma, Chemnitz Haus Erika
 Froehling, Dr. med. Carl, Facharzt, mit Frau und 2 Söhnen, Wittenberg b. Halle Villa Petina
 Galle, Frau Hanna, Offizierswitwe, Berlin T. Doyen
 Géronne, Brigit, Schülerin, Wiesbaden Hotel Friesenhof
 Gersdorff, Fritz, Fabrikant, mit Frau und Tochter, Bocholt Hotel Worch
 Hackemann, Frau Else, mit Tochter, Bad Nauheim Hotel Fresena
 Haeseler, Frau Else, mit Tochter, Berlin Haus de Vries
 Hilmer, Dr. Karl-Heinz, Wirtschaftsberater, Offenburg T. Doyen
 Hold, Ilse und Gisela, Lennep Haus Carola
 Jacobs, Frau Lore, Bremen Hotel Friesenhof
 Jürgens, Dr. med. Rudolf, prakt. Arzt, mit Frau und Sohn, Stadtdendorf Strandhotel Kurhaus
 Karnap, Günter, Düsseldorf Haus Carola
 Reinfeld, Werner, Dipl.-Volkswirt, Berlin Haus Einkehr
 Kamold, Carl, Rentner, Mülheim-R. Claassens Hotel
 Korte, Wilhelm, Schüler, Uentrop Tilemanns Kinderheim
 Krämer, Ruth, Helferin, Duisburg Tilemanns Kinderheim
 Krause, Hermann, Apothekenbes., mit Frau und Kind, Hannover Pension Bernhardine/Dorlis
 Kühner, Emma, Lore und Mia, München Strandhotel Kurhaus
 Kühner, Max, Jurist, München Strandhotel Kurhaus
 Kutter, Alfons, Kaufm., Offenburg T. Doyen
 Langel, Wilhelm, Brauereidirektor, mit Frau und Sohn, Offenburg Haus Einkehr
 Lühr, Hans Joachim, Kaufm., Dresden Villa Johanne Antine
 Marx, Ruth, Helferin, Hamborn Tilemanns Kinderheim
 Lentz, Dr. Karl, Arzt, mit Tochter, Münster Haus Erika
 Lenz, Annemarie, M.-Gladbach Haus Siefkens
 Leuschner, Frau Marle, mit Sohn, Zeitz Villa Altmanns
 Lohmann, Frau Emmy, W.-Barmen Hotel Itzen
 Lorenz, Frau Martha, Oekonomieratswitwe, Freiberg i. Sa. Haus Arneke
 Mönig, Frau Elsa, Eschenmölsen Haus Ranft
 Mertens, Ria, M.-Gladbach Haus Siefkens
 Meyerhoff, Frau Helene, Braunschweig Haus Einkehr
 Mocker, Frau Anneliese, mit 3 Kindern, Ahrweiler Haus Erholung
 Müller, Wilhelm, Professor, Aachen Haus Lieselotte
 Ostermeyer, Frau Dr. med. Hansi, mit 4 Kindern, Bremen Villa Charlotte
 Palmer, Ilse, Hausangest., Ebersbach Haus Arneke
 Panhorst, Ursula, Dipl.-Turn- und Sportlehrerin, Berlin-Grünwald Haus Einkehr
 Quitmann, Anneliese, Sprechstundenassistentin, Duisburg Haus Erika
 Rechenmacher, Günter, Schüler, Oldenburg Hotel Worch
 von der Recke, Wilhelm-Dietrich, Schüler, Uentrop Tilemanns Kinderheim
 Renner, Ferdinand, Oberverwaltungsgerichtsrat, mit Frau, Berlin-Steglitz Friesenstr. 4
 Riffe, Heinz, Warendorf Hotel Itzen
 Rohde, Kurt, Ingenieur, mit Frau, Berlin-Frohnau Pension Daheim
 Rüdiger, Frau Liselotte, mit Sohn, Ead Homburg Damenpfad 2

Sander, Wilh., Lehrer, mit Frau und Sohn, Hannover Haus Sohn
 Schenit, Anton, Rektor, Lathen/Ems Paxheim
 Schmidt, Fr.-Karl, Kaufm., Harburg Haus Erika
 Schürmeyer, Benno, Dipl.-Ing., mit Frau und Sohn, Essen-Bredeneu Haus Siefkens
 Steidel, Frau E., mit Sohn, Göttingen Haus Jabine
 Strauß, Frau Gertrud, mit Sohn, Magdeburg Villa Pirola
 Uppenkamp, Frau Liesel, mit Tochter, Frankfurt a. M. Hotel Friesenhof
 Vellit, Dr. med. Hermann, Gevelsberg Hotel Friesenhof
 Vogt, Dr. med. Bruno, Düsseldorf Hotel Itzen
 Weiß, Dr. med. Theodor, Chefarzt, mit Frau und 3 Kindern, Ebersbach Haus Arneke
 Wilisch, Alexander, Kaufm., Radiumbad Oberschlema Haus Gatena

Wohnungsänderungen:

Baur, Pia, Schwester, München Pension Inselrose
 Elstner, Frau Ella, mit Sohn, Neustadt i. Sa. Haus Ulrichsruh
 Oberheide, Heinrich, Fachschulrektor und Truppenunterrichtsleiter, mit Tochter, Ruckeburg Haus Dünenrose
 Schmidt, Paul, Kaufm., Oeynhausen Pension Bernhardine/Dorlis

Berichtigung:

von Eichler, Serge, W.-Elberfeld Haus Bleyer
 Föcke, Henrich, Prof., Dipl.-Ing., mit Frau, 3 Kindern und Kinderfräulein, Bremen Haus Seemannstreu
 und Hans-Henrich Wagener, Göttingen



Matervlag C. Ackermann, Stuttgart **Annny von Panhuys**

Die Unterhaltungsgruppe hatte sich inzwischen aufgelöst — die zwei von ihm beobachteten Damen kamen ihm entgegen. Immer mehr näherten sie sich ihm.
 Jabel durchfuhr ein ganz toller Schreck. Du lieber Himmel, wer war denn das, der da auf sie zukam? — Diese Augen kannte sie genau, sie hatte so oft, gar so oft an sie denken müssen. So oft, daß sie deshalb auf sich selbst schon zornig geworden. Sie hatte sich also vorhin im Gerichtssaal doch nicht geirrt. Jetzt galt es, während des Vorbeigehens die Fassung zu bewahren. Vielleicht fiel sie dem Herrn, dessen Namen sie ja nicht einmal kannte, gar nicht auf.
 Er mochte kaum noch an die Frau des armeneligen Arenabesizers denken.
 Aber wenn doch — wenn er sie wiedererkannte? —
 Nein, das mußte vermieden werden, die Tante durfte nichts erfahren von ihrem Auftreten im Zirkus Gehrke und von der dummen Komödie, die sie in einem schmuddeligen Mantel aufgeführt hatte.
 Sie schämte sich jetzt dieser Torheit.
 Auf keinen Fall wollte sie sich aber jetzt verblüffen lassen.
 Sie zwang ihre Züge zur Gleichgültigkeit, groß und fremd blieten die wundervollen Schwarzaugen.
 Und einen Augenblick später war der schlanke große Herr auch schon vorbei.
 Sie hatte deutlich bemerkt, wie forschend er sie gemustert, und wußte ganz genau: er überlegte allerlei dabei.
 Ihr war nicht ganz wohl zumute.
 Sie dachte nach: nun war das Unerwartete, das, was ihr unmöglich erschienen, doch geschehen. Nie hätte sie geglaubt, diesen Mann je im Leben wieder zu treffen. Hoffentlich wohnte er nicht hier, so daß sie ihm wenigstens nicht wieder zu begegnen brauchte.
 Helene Kornelius sagte erstaunt: „Weshalb schlägst du denn so ein beschleunigtes Tempo an, Kind, ich komme kaum noch mit.“
 „Ich 'abe frecklichen 'unger“, redete sich Jabel aus.
 Ihr lag daran, diesem unbekanntem und doch bekann-tem Herrn nicht noch einmal in die Quere zu laufen. Sie traute ihm zu, er könnte sie ansprechen, und dann kam die dumme Geschichte heraus.
 Wiederum war da ein seltsames Empfinden in ihr, für das sie keine rechte Benennung wußte. Am meisten ähnelte es der Sehnsucht.
 Sehnsucht, ihn doch wiederzusehen? War es das?
 Aber wie konnte sie Sehnsucht nach jemandem verspüren, der die Macht besaß, sie vor der Tante mordsmäßig zu blamieren? Auch vor ihm selbst mußte sie sich schämen, wenn sie ihn wieder sah.
 * * *
 Eine empfang die Heimkehrenden mit neugierigen Fragen.
 Aber nur die Geheimrätin gab Antwort, Jabel eilte sofort hinauf in ihr kleines Reich.
 Sie mußte einige Minuten allein sein.
 Die Gerichtsverhandlung schon hatte sie etwas erregt, die Begegnung jedoch noch mehr. Sie war voll Angst vor dem fremden Mann, jedoch fühlte sie keine Abneigung gegen ihn.
 Sie setzte das Hermelinbarrett ab, das tief über den Kopf gezogen war und nur seitlich ein paar der leicht gewellten Haarsträhnen freigab, — und während sie den Mantel auszog, schaute sie unwillkürlich durch die Glasscheibe der Balkontür.

Sie stieß einen leisen Schrei aus: drüben auf der anderen Straßenseite ging der Fremde auf und ab, als warte er auf jemanden.
 Er war ihr also gefolgt, hatte sie erkannt, und sie mußte damit rechnen, daß er, wenn er sie noch einmal traf, ansprechen würde. O, nur nicht in Gegenwart anderer!
 Sie beobachtete ihn weiter.
 Jetzt, nachdem er das Haus genug gemustert hatte, kam er schräg über den Fahrweg, und ehe sie auch nur den geringsten Entschluß zu fassen vermochte, hörte sie ihn unten an der Haustür schellen.
 Also war das Unglück im Anmarsch.
 Was sollte sie tun, was konnte sie jetzt noch tun, um eine unangenehme Auseinandersetzung zu vermeiden?
 Sie warf die Lippen auf. Was nützte es, sich jetzt den Kopf noch mehr zu verwirren.
 Es dauerte ungefähr zehn Minuten, da erschien Tine.
 „Fräulein Jabel, Sie möchten hinunterkommen. Bei der Frau Geheimrat ist ein Herr von Brandt, der heute als Zeuge in der Verhandlung gewesen ist. Er will sich bei Ihnen bedanken! Er meint, ohne Ihr entschlossenes Vorgehen hätte der Dieb nichts gestanden, und nun bekäme er selbst auch sein schönes, altes Silber wieder — Überkommen Sie nur, das kann er Ihnen alles allein erzählen.“
 Jabel nickte. „Ich werde gleich kommen, Tine.“
 Als die Alte das Zimmer verlassen hatte, bürstete sie noch einmal über ihr Haar, zog den weißen Wolljumper zurecht, den sie zu einem dunkelblauen Tuchrock trug, und stieg langsam die Treppe hinab.
 Ihr war ganz benommen zumute.
 Bei ihrem Eintritt stand Lothar von Brandt auf, der neben der Frau Geheimrätin gesessen hatte, — und brachte tatsächlich ein paar warme Dankesworte an.
 „Ohne Sie, mein gnädiges Fräulein, hätte der Kerl nichts bekamt, niemand hätte je ein Stück von den gestohlenen Dingen wiedergegeben.“
 Er sah Jabel dabei so unangenehm und fragend an, daß sie am liebsten die Augen niedergeschlagen hätte.
 Aber sie zwang sich, dem fragenden Blick kühle Ruhe entgegenzusetzen.
 Lothar von Brandt hatte sich vorgenommen, Jabel Herbert von ganz nahe betrachten zu können, ihr Auge in Auge gegenüberzustehen, um hinter des Rätsels Lösung zu kommen, das ihn beschäftigte. So hatte er sich unter dem Vorwand, seinen Dank abzustatten, zu dem er sich verpflichtet fühlte, hier Eingang verschafft.
 Nun nahmen alle Platz. Lothar von Brandt erzählte von seinem Gut Klosterhof.
 Helene Kornelius wiederholte: „Klosterhof? Ja, nun weiß ich, weshalb mir vorhin Ihr Name auffiel, Herr von Brandt. Unweit von Klosterhof liegt der Rotbuchhof. Der gehörte meinen Eltern und deren Vorfahren. Ich bin eine geborene Heribert. Mein Bruder verkaufte ihn in jungen Jahren und wanderte dann aus. Jabel ist seine Tochter.“
 Sie seufzte. „Meine Kindheit und Mädchenjahre verlebte ich auf dem Rotbuchhof, und ich erinnere mich auch an Herrn und Frau von Brandt auf Klosterhof. Frau von Brandt galt als Engel der Armen in der ganzen Gegend.“
 Lothar nickte, gab ein bißchen wehmütig Antwort.
 „Ja, ein Engel der Armen, das war meine gute Mutter.“
 Bei einem Armenbesuch im Dorfe holte sie auch die böse Typhusansteckung, der sie erlag. Mein Vater starb bald nach ihr.“
 Jabel dachte, wie angenehm doch diese Männerstimme sei.
 Sie saß wie auf Kohlen, fürchtete jede Sekunde, er würde nun irgendeine Bemerkung machen, die das Thema berührte, das ihr so unendlich peinlich war.
 Lothar von Brandt lächelte. „Ich kenne den Rotbuchhof, und soviel ich weiß, ist er veräußlicht; sein Besitzer ist alt und will zu seiner Tochter nach Röh.“
 Helene Kornelius sagte freundlich: „Da ich noch riesig gern etwas über unser altes Familiengut hören möchte, bitte ich Sie, wenn es Ihre Zeit erlaubt, Herr von Brandt, heute mittag mein Gast zu sein! Ich würde mich sehr darüber freuen. Ich hänge, so lange ich auch schon von dort fort bin, noch immer an dem lieben Fleckchen Erde, wo ich geboren bin.“ Sie drängte: „Nehmen Sie an, bitte.“
 Lothar von Brandt entschied sich schnell.
 „Sie laden mich so überaus liebenswürdig ein, Frau Geheimrat, daß ich gerne ja sage“, gab er zurück.
 Jabel fühlte, wie ihr das Blut in die Wangen schoß.
 Nun saß sie schön in der Patsche.
 Auf irgend eine Art würde die Geschichte nun sicher herauskommen.
 Helene Kornelius erhob sich.
 „Ich bitte Sie, mich freundlich für kurze Zeit zu entschuldigen! Ich muß in der Küche ein paar kleine Anordnungen geben. Meine Nichte wird Sie derweil ein wenig unterhalten.“
 Schon hatte sich die Tür hinter ihr geschlossen.
 Lothar von Brandt konnte den Blick von dem jungen Mädchen nicht abwenden. Jabel aber fühlte ihr Herz so stark klopfen, daß sie meinte, der Mann gegrüßet müsse es hören.
 Er fuhr sich über die Stirn, als wolle er allerlei Gedanken verschuchen.
 „Verzeihen Sie, gnädiges Fräulein, wenn ich Sie vielleicht etwas zudringlich ansehe, aber ich meine, wir beide begegnen einander heut nicht zum ersten Male. Als ich Sie sah, glaubte ich anfangs, daß Sie mit einer anderen Person nur eine verblüffende Ähnlichkeit hätten, doch es will mir nicht einleuchten, daß es solche starke Ähnlichkeit gibt.“
 „Ich verstehe Sie nicht, 'err von Brandt“, wehrte sie sich vorläufig von dem Standpunkt aus: „Zeit gewonnen, alles gewonnen!“ Dabei überlegte sie, wie sie sich vielleicht aus der Geschichte helfen könnte, ehe die Tante zurückkäme.
 Lothar von Brandt erwiderte: „Ich war diesen Sommer ein paar Tage in Soden am Tamms; dort hielt sich ein ganz kleiner Wanderzirkus auf — das Wort Zirkus paßt kaum auf ihn, aber er wurde so von seinem Besitzer genannt. Und die Frau des Besitzers war schön und jung, war blond und hatte schwarze Augen, kurz, sah genau so aus wie Sie, sprach auch so wie Sie.“

Seine Augen ließen nicht von ihr ab. „Ich ver- allerdings nicht, wie aus einer verheirateten Gehrke.“
 Jabel hatte, während Lothar von Brandt sprach, an Freytag nachgedacht. Auf welche Weise war der gordische Knoten zu zerhauen?
 Und da fiel ihr eine kleine Geschichte ein, die sie einigen Tagen geleien hatte. Es kamen darin Zwillingsschwester vor, die sich so ähnelten, daß sich daraus aller Verwechslungen ergaben.
 Sie schnitt ihm bei den Worten „Frau Gehrke“ ab.
 „'err von Brandt, jetzt verstehe ich, aber ich bitte, dürfen nichts erwähnen von alledem zu meiner Tante, denn es 'andelt sich um meine Zwillingsschwester.“
 „Gehrte flüchtig, fuhr dann schnell fort: „um meine Zwillingsschwester Alice. Wir sehen uns zum Verwechseln ähnlich. Sie 'at gegen den Willen von Vater und Tante diesen Zirkusmann geheiratet, und Tante ist sehr böse, sie, ich darf nicht nennen den Namen Alice.“
 Lothar von Brandt hatte das Gefühl plötzlicher Unheimlichkeit. Des Rätsels Lösung war ja so überaus einfach, dennoch, darauf wäre er niemals verfallen.
 Er sagte hastig: „Aber Ihre Schwester ist doch noch jung. Ihr Herr Vater konnte doch die Heiratsverweigerung.“
 Jabel ward mit dem Einwand rasch fertig.
 „Alice ist durchgeheuert mit dem Direktor, und der Vater erlaubt die 'eirat, aber er will nie mehr sehen, Tante auch nicht — nie, nie.“
 Lothar von Brandt mußte über das Wort „durchgeheuert“ lächeln, und als er Jabel Herbert jetzt ansah, fand er, ihr Gesichtchen sei doch feiner als das ihrer Zwillingsschwester, ihr Haar glänzender, ihre Augen schöner.
 Er sagte kopfschüttelnd: „Ich begreife nicht, wie Ihre Schwester diesen Mann wählen konnte.“
 „Wir begreifen es alle nicht“, versicherte sie treuherzig.
 „Ihr war nun leichter zumute, nun hatte sie alle Schwächen beiseite geschoben.“
 Er fragte: „Haben Sie Ihre Schwester lange nicht mehr gesehen?“
 Sie flüsterle: „O doch, diesen Sommer, als ich am mit Tante in Bad Soden war. Ganz zufällig 'aben wir uns da gesehen, aber Tante darf es nicht wissen und darf auch nicht.“ Sie hob warnend den Zeigefinger. „Begegnen Sie nicht: vor Tante dürfen Sie nicht davon reden, sie wird sonst so voll Zorn, wirft alles kaputt.“
 Lothar von Brandt staunte. Er konnte sich gar nicht vorstellen, daß die behäbige Geheimrätin überhaupt zornig zu werden vermochte, daß sie alles kaputt warf.
 Aber das Neuzere eines Menschen vermochte ja so leicht zu täuschen.
 Eben trat Helene Kornelius ein, und so mußte er dem das Thema fallen lassen.
 Jabel war aber plötzlich auffallend guter Laune.
 Bald ging es zu Tisch, die Unterhaltung ward sehr lebhaft. Die Geheimrätin ließ sich von dem Rotbuchhof erzählen und frage nach allem Möglichem der dortigen Umgebung, und Lothar von Brandt wäre am liebsten gar nicht mehr fortgegangen. Denn gab es etwas Beglückenderes auf der Erde, als Jabel Herbert gegenüberzusitzen, sich ihr süßes Lächeln ins Herz scheinen zu lassen?
 Er hatte längst eingesehen, daß, so sehr die Zwillingsschwester einander auch ähnelten, es doch ein großer Unterschied zwischen ihnen war.
 Jabel Herbert war die schönere der Schwestern; Mer die sich durch eine unerklärliche Leidenschaft für diesen gewöhnlichen Max Gehrke um alle Familienbeziehungen gebracht hatte, war nur ein schwacher Abglanz Jabels.
 Heute fühlte sein Herz nichts mehr für die Frau, für die er Liebe auf den ersten Blick empfunden zu haben glaubte, heute wußte er, nur Jabel Herbert galt seine Liebe.
 Aber es gab für ihn keinen Grund mehr, noch nach dem Kaffee zu bleiben, und so verabschiedete er sich.
 Er ging schweren Herzens, denn ihm war, als hätte ihn Jabels Augen mit einem ganz eigenen Ausdruck angestarrt.
 Als er fort war, stellte Helene Kornelius fest: „Herr von Brandt ist ein äußerst sympathischer Herr — findest du nicht auch, Kind?“

(Fortsetzung folgt.)

Auf zur Tat!
 WERDE MITGLIED DER
 NSV

**Bett- und Tisch-Wäsche, Gardinen
Steppdecken, Teppiche u. Läuferstoffe**

nur gute Qualitäten in unübertroffener Auswahl.
Bequeme Zahlungsbedingungen. Lieferung sofort.

Komplette Einrichtungen
für Hotels und Pensionen.

Anerkannt billige Preise!

T. F. DAMM, Norden

Fernsprecher 2328

Claassen's Hotel und Logierhäuser

Vornehme, ruhige Familienhäuser. Frei im Ostdorf gelegen.
Fließendes Kalt- und Warmwasser. Zentralheizung. Gemütliches Bier- u. Weinlokal. Erstklassiger Mittagstisch zu soliden Preisen. Eigene Gespanne für Lust-, Jagd- und Extrafahrten.

Ganzjährig geöffnet.

Dampf-Bäckerei und Konditorei
verbunden mit einem Café

H. O. Habbinga

empfiehlt
täglich frische Back-
und Konditorwaren



Rudolf Haars

Damen-, Herren-Frisiersalon
elektrische Fuß-, Handpflege
Parfümerie | Fernsprecher 207
Strandstraße und Wilhelmstraße

Jeder Kurgast liest

das neue Juister

Inselbüchlein

von Ulla Tiedge

Zu haben in der Buchhandlung **Urends, Strandstraße**
für **1,- RM.**

Juister Bank e. G. m. b. H.

Reichsbank-Giro-Konto Norden (Ostfriesland)
Postscheckkonto Hannover Nr. 71222 / Telefon Nr. 147

Kostenlose Geld-Aufbewahrung

Erledigung sämtlicher Bankgeschäfte

Einlösung von Reisekreditbriefen und Registermark-
reiseschecks

**Oldenburgische Landesbank
(Spar- & Leihbank) A.-G.**

Filiale Norden
Erledigung sämtlicher bankmäßigen Geschäfte
Geschäftsstelle Juist:
W. Altmanns, Wilhelmstraße 50

Im Privat-Kinderheim Günther

Nordseebad Juist, Wilhelmstraße 33
sind die Kinder bei bester Verpflegung und
liebvoller Behandlung gut aufgehoben.
Gegründet 1911 Fernruf Nr. 152
Leiterin: Kindergärtnerin E. Günther

Strandhotel Kurhaus Juist

Seit 1906 unter Leitung des Besitzers Ed. Oldewurtel
Fernruf: Portier (für Gäste): 204, Büro: 186
100 Zimmer m. fl. Wasser / Bäder i. Hause / Zentralheizung
Alle Zimmer haben herrliche freie Aussicht auf das Meer
bzw. auf den Badestrand.
Täglich von 4-6 Uhr Tanz-Tee im Freien auf der Seeterrasse oder im
Kurhaus-Strandkaffee, dazu spielt die Kapelle Herbert Schwarz
Ia Kaffee, Eis, Getränke, Kuchen u. Torten aus eig. Konditorei
Der Treffpunkt aller Badegäste ist jeden Sonnabend
die „Große Kurhaus-Reunion“ im Weißen Saal
Jeden Mittwoch der beliebte Kinderball.
Die Kurhaus-Kapelle spielt jeden Montag, Donnerstag und Sonn-
abend von 8½-10 Uhr zum Abendkonzert
und ab 10 Uhr zum Tanz. Leitung: Walter Bartel, Hamburg
Tonfilm jeden Montag und Donnerstag im Kurhaus-Saal.

Täglich große Auswahl in
Konditorei-u. Backwaren

Bringe den geehrten Gästen mein im Ostdorf gelegenes
ältestes Café am Platze
und stets von Kurgästen gern besucht, in frdl. Erinnerung

Besitzer:
D. Schmeertmann
Conditorei und Café

Frau Gerhd. Habbinga Wwe.

Adolf-Hitler-Str. 14 **Schlachterei** Fernsprecher 129
Sämtliche Fleisch- und Wurstwaren
Ia. Qualität
Solide Preise Aufmerksame Bedienung
Eigene moderne Kühlanlagen.

„Sturmklause“

Einzigste alkoholfreie Café-Wirtschaft
Am Damenpfad, direkt am Strande gelegen
empfiehlt:
Ia. Kaffee, Gebäck, Milch u. s. w.
Spezialität: Eisgekühlte Getränke
und dicke Milch in Satten.

**„Giftbude“
Restaurant und Café**

Eigene Konditorei! Mäßige Preise! Eintritt frei!
Jeden Donnerstagnachmittag 4 Uhr Kinderfest!

Herrlich gelegen am Familien-Badestrand an der Osttreppe.
Freier Ausblick auf die Nordsee und das gesamte BADELEBEN.
Täglich nachmittags 4 Uhr!
Kaffeekonzert und Tanz mit Uebertrag auf die Seeterrasse!
4 Vollmer's
die Kapelle der Sonderklasse.
Täglich abends 8½ Uhr:
Fred Wilms
der heitere Vortragsmeister. „Lachende Kunst“.

Reise- und Verkehrsbüro

Reinhd. Behrends, Bahnhofstr. Fernsprecher Nr. 175
Täglicher fahrplanmäßiger Dienst Juist-Norderney.
Benutzen Sie bei Ihrer Heimreise Ihre Urlaubskarte für
eine Seereise von Juist über Norderney-Helgoland-Bremer-
haven-Bremen.
Ausflüge - Rundflüge - Wagenfahrten. Täglicher Anschluß-
dienst zum Flugplatz, Abfahrt vom Reisebüro. Auskunft -
Flugscheine - Prospekte.

Das See-Aquarium

und die große Muschelsammlung
der Badeverwaltung im Loog
ist täglich geöffnet von 10-13 Uhr
und von 15-18 Uhr

**Kein Kurgast versäume
diese Sehenswürdigkeit**

Druksachen aller Art

liefert schnell, sauber und preiswert
Otto G. Soltau, Buchdruckerei, Norden, Am Markt 6.

Fachgeschäft

für Schmuck, Uhren und Augenoptik
Reparaturen prompt und billig
Bernhard Hollander
Strandstrasse 17 Fernsprecher Nr. 134
Reiseandenken, ostfries. Filigran, getriebenes Altsilber

Paul Fritsche, Norden

Klein-Neustraße / Fernsprecher 2129

**Fachgeschäft für Oelen, Herde
Wand- und Fußbodenliesen**

Tilemanns Privat-Kinderheim

In meinem Erholungsheim finden Kinder gebildeter Familien
freundliche Aufnahme, gewissenhafte Aufsicht,
vorzügliche Verpflegung
Näheres durch Prospekt. Beste Referenzen aus allen Teilen
Deutschlands
Frl. Emilie Tilemann
Vorsteherin und Besitzerin / Hugo-Droste-Str 1

H. Wessels

Strandstrasse
Rind-, Kalb-, Hammel-
u. Schweineschlachtere
**Beste Bezugsquelle für
Fleisch- und Wurstwaren**
Eigene Kühlanlagen, ff. Aufschnitt
Fernruf 165



befriedigt immer, auch den
verwöhntesten Geschmack.

Stets frische Lieferungen bei
B. Hollander
Strandstr. 17 Fernruf 134

Serviettentaschen

liefert schnellstens
Otto G. Soltau, Norden
Markt 6



Fordern
Sie nur
Doornkaat
denn er ist so gut,
daß er nach-
geahmt wird
Aber unerreich:
im Geschmack
und von
hervorragender
Bekömmlichkeit
ist und bleibt
Doornkaat
seit 130 Jahren

Doornkaat
Aktiengesellschaft
Norden

**Der kürzeste und billigste Reise-
weg nach der Nordsee-Insel Juist
führt über Norddeich**

Ganzjährige Dampferverbindung mit direktem Anschluß
an die D- und Eilzüge
**Auto-Großgaragen am Dampfer-Anlege-
(Mole) in Norddeich**
kostenlos durch die
Akt.-Ges. Reederei Norden-Frisi
Geschäftsstelle Norddeich Fernruf Amt Norden Nr. 20
Auskunft in Juist am Bahnhof Fernruf Nr. 188



Auskunft und Fahrpläne